

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 7

Artikel: Amerikanischer Burr-Patentflaschenzug mit Friktionssicherung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrische Kraftanlage an der Goldach. Die Bau-
direktion der Stadt St. Gallen berichtet, daß seit Ende
April der elektrische Starkstrom für die Trambahn und
demnächst auch für Beleuchtungszwecke von der Wasser-
kraftanlage an der Goldach geliefert werde.

Elektrizitätswerk Schilsbach-Flums. Die Herren
Peter und Heinrich Spörri in Flums haben sich zum
Zweck der Errichtung einer *elektrischem* in *isch en*
Fabrik unter der Firma *P. & H. Spörri* vereinigt.

Kraftanlage in Flums. Die Herren Gebr. Spörri
haben die für die neue Kraftanlage am Schilsbach
erforderlichen 3 Turbinen zu je 800 Pferdekräfte bei
der Firma Escher, Wyss & Co. in Zürich bestellt. A.

Elektrizitätswerk Unterwasser (Toggenburg). Alt
St. Johann und Wildhaus erhalten bis Ende Juli das
elektrische Licht. Die Herren Gemeinderat Looser und
Lehrer Geiher in Unterwasser unternehmen die In-
stallation derselben.

Elektrizitätswerksprojekt Soyhières. Ein Basler
Finanzkonsortium hat in Soyhières ein großes Areal
angekauft, um darauf die nötigen Installationen für
elektrische Licht- und Kraftserzeugung zu errichten. Das
Konsortium gegenkt eine Konzession für die Wasserkräfte
der Birs zu erwirken und dem aufblühenden Städtchen
Delsberg, sowie den umliegenden Gemeinden die
nötige Elektrizität für Licht und Kraft zu liefern.

Der Teufel und die Elektrizität. Nun heizt sogar
der Teufel seinen Ofen vermittelst Elektrizität. Damit
die verehrten Leier nicht erschrecken, sei hier gleich be-
merkt, daß es sich um einen *elektrischen* Backofen
handelt, den sich Herr Bäckemeister Teufel in
Davos hat einrichten lassen.

Gesellschaft für elektrische Industrie in Karlsruhe.
Der Bürgerausschuss der Stadt Karlsruhe beschloß ein-
stimmig, die Herstellung des neuen städtischen Elektrizi-
tätswerkes der Gesellschaft für elektrische Industrie in
Karlsruhe zu übertragen. Der erste Ausbau des Werkes
umfaßt drei Maschinen-Aggregate von je 750 Pferde-
kräften Maximallistung. Die Inbetriebsetzung muß
vertragsmäßig am 1. Juli 1900 erfolgen.

Die drahtlose Telegraphie auf dem Meere. Aus
London wird berichtet: Durch einen merkwürdigen Zu-
fall hatte Marconis drahtlose Lufttelegraphie Gelegen-
heit, ihren praktischen Wert für Schiffe auf dem offenen
Meere darzulegen. Auf einem Leuchtschiffe in der Nähe
der Goodwiner Sandbänke ist eine Marconi'sche Tele-
graphenstation installiert. Eines Morgens hatte nun
im Nebel ein Dampfer mit dem Leuchtschiff kollidiert und
dasselbe schwer beschädigt. Sofort wurde die Ver-
bindung mittelst Marconi'scher Apparate mit der Mar-
coni'schen Station bei Dover hergestellt, der dortige
Assistent aus dem Schlafe geläutet und ihm die Details
des Unfalls rasch mitgeteilt. Von der Doverstation
wurde sofort die Rettungsstation bei Margate tele-
phonisch verständigt und ein Rettungsdampfer ausgesandt,
der die Bemannung des Leuchtschiffes in Sicherheit
brachte.

**Marconi steht im Begriff, sein System der Tele-
graphie ohne Draht auf unsere großen Städte zu übertragen,**
und deren Geschäftsverkehr zu übertragen, so daß uns
im Laufe der Zeit eine neue Revolution auf dem Ge-
biete der Handels- und Privat-Telegraphie bevorsteht.
Die großen englischen Eisenbahnen haben verschiedene
Vorschläge Marconi's in dieser Richtung bereits in Er-
wägung gezogen und beabsichtigen, demnächst Versuche
großen Stiles zu unternehmen, zumal in den eng-
lischen Großstädten, besonders in London, die telegra-
phischen und telephonischen Verbindungen infolge Ueber-

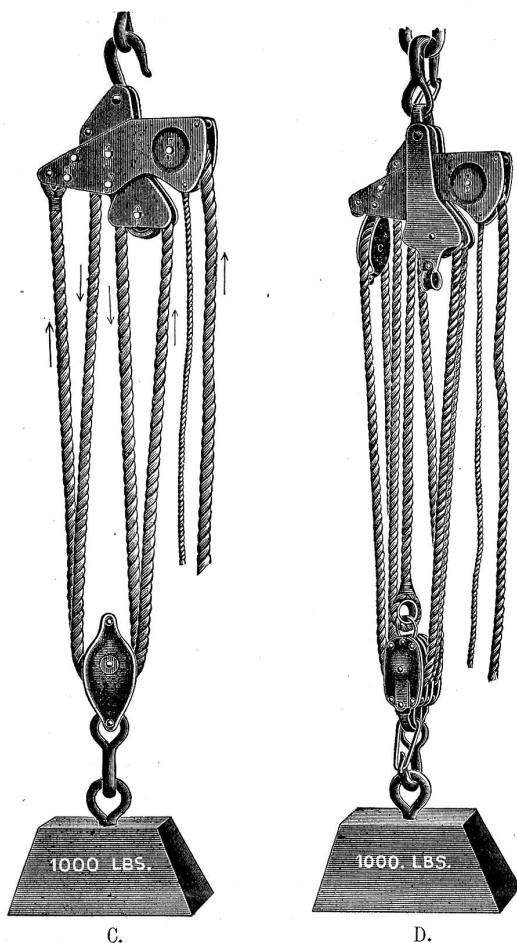
lastung der Drähte sehr viel zu wünschen übrig lassen. In Chicago hat Professor Green von der Universität Indiana (U. S.) eine Reihe interessanter Versuche mit Marconi's System gemacht. Die Apparate wurden auf der Spitze der bekannten himmelaufstrebenden Häuser Chicagos angebracht, und die Meldungen wurden ohne jeden Zwischenfall sofort und vollständig von Apparat zu Apparat übermittelt, obwohl die elektrischen Wellen eine Anzahl zwischen den Kommunikationspunkten liegender Häuser zu passieren hatten, deren Gerippe vollständig aus Eisen resp. Stahl besteht. Ebenso überflogen die Ströme ungestört die wichtigsten Geschäfts-
straßen mit ihren zahllosen Telegraphen- und Telephon-
Drähten, sämtliche Telegramme trafen durchaus unver-
stümmelt in dem Marconi'schen Empfangsapparat ein.

Lautsprechendes Telefon. Mit einem lautsprechenden
Telephon läßt der französische Unterstaatssekretär für
Post und Telegraphie zur Zeit Versuche anstellen. Die
neue Erfindung besteht darin, daß ein Mikrophon an
dem Telephondraht angebracht wird, das die über-
mittelten Luftschwingungen verstärkt und ihnen eine
solche Intensität verleiht, daß es nicht mehr erforderlich
ist, das Ohr an den Apparat zu pressen, um eine
Unterhaltung führen zu können; man braucht sich ihm
nicht einmal zu nähern, so laut und deutlich klingen
die Worte aus ihm heraus. Umgekehrt kann man
auch mit jemandem in der Entfernung sprechen, ohne
sich auf den Apparat hinabzubeugen; man kann die
Unterhaltung von einem beliebigen Punkte des Zim-
mers aus, in dem sich der Apparat befindet, führen.

Amerikanischer Burr-Flaschenzug mit Frictionssicherung.

Auf dem Bauplatz und in der Werkstatt, wo dieser
Flaschenzug eingeführt ist, ruft man „Hol' dr' Ameri-
kaner.“ Die gleichen Arbeiter, die ihn anfänglich als
„neues Zeug“ welegten, bedienen sich jetzt desselben
mit Vorzug für kleinere Lasten. Es ist der gewöhn-
liche Gang der Dinge und was es heißt, etwas Neues
einzu führen, das weiß ich am besten. Man will nicht.
Obwohl im Gewerbegebäude in Luzern vom Parterre
ganze Mäppchen damit in den Estrich befördert
werden, möchte ich diesen Flaschenzug doch hauptsäch-
lich für kleinere und mittlere Lasten als sehr handlich
erklären. Uebrigens ist sowohl beim Seil als bei der
Kette ein geringer Defekt Veranlassung zu Unglück.

Der Burr-Zug wird als Fig. C mit unterem
Zweierblock, 4 Tragseilen, und Fig. D mit unterem
Dreierblock und 7 Tragseilen verwendet und ist ein-
gerichtet für Seile $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ engl. Zoll. Die
physische Wirkung ist dieselbe, wie die jedes anderen
Flaschenzuges von gleich viel Rollen, aber die Neuerung
ist geschaffen, daß die Last bei Aufhören des Zuges
sofort festgestellt ist und das Niederlassen der Last
durch Zug an der Falleine und Gleitenlassen des
Handseiles durch die Hand geschickt. Der Bremsbügel,
ohne Kerben glatt ausgegräbt, drückt auf das Seil auf
der Rolle durch die Kraft der Last selbst und die Last
hängt sicher, ob das Seil trocken, feucht oder fettig
sei, doch muß das Seil die entsprechende Dicke haben.
Die in Fig. D oben sichtbare Rolle ist angebracht, um
auch einen unteren Biererblock verwenden zu können,
was dann achtfache Uebersehung ergibt. Der untere
Biererblock wird mit geringem Zuschlag geliefert. Diese
Züge können mit ordinären Rollen, mit Graphitbronze-
und Stahlrollenlagern mit 20 % Zuschlag zum Preise
geliefert werden. Körper, Bolzen und Haken sind aus
gutem Stahl gefertigt und werden vor Verlassen der
Fabrik in Cleveland geprüft.



Es ist ein äußerst handlicher, leichter Flaschenzug für Baumeister, Werkstätten, Röhrenleger, Drahtspanner, Maler, Gipser, Dachdecker &c.

Prospekte bei Franz L. Meyer in Luzern, Allein-Vertreter der Burr Mfg. Co.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Kupferbedachung und Neuverschalung des Kirchturms Schlatt an die Firma Aig. Labhart, Spenglerei in Steckborn.

Neue Orgel für die kath. Kirche Hennau an Orgelbauer Goll in Luzern.

Straßenbau Flumserberg. Die Herren Gebr. Spoerry in Flums haben die Errichtung der Großbergstraße der Firma Beat Bürer in Wallenstadt übertragen, welche auch den Bau der Kleinbergstraße übernommen hat.

Festhütte für das Kantonsschützenfest in Flawyl und Umbau derselben in eine Turn- und Reithalle. Festhütte an Baumeister J. U. Stüdi in Egg-Flawyl; Umbauten: Maurerarbeit an Maurermeister Koch in Flawyl, Holz- und Flaschnerarbeiten an J. U. Stüdi in Egg-Flawyl, Dachdeckerarbeiten an Müller, Sohn, Flawyl.

Dependenzgebäude der eidg. Munitionsfabrik in Thun. Die Grz., Maurer-, Kanalisations- und Verputzarbeiten an Matthes, Baugeschäft in Thun; die Steinhauerarbeiten an Matthes in Thun und G. Peter in Ostermundingen; die Pfälzerarbeiten an J. Gasser in Thun; die Zimmerarbeiten an U. Liggendorfer in Thun; die Spengler- und Holzbedachungsarbeiten an S. Kupp in Steffisburg; die Schreinerarbeiten an Gaisisch-Begert in Steffisburg; die Glaserarbeiten an Paul Dusser in Thun; die Schlosserarbeiten an Fritz Stuck in Münchingen; die Blitzableitungen an Emil Saurer in Oberhofen; die Gipser- und Malerarbeiten an Gottl. Bühlmann in Thun.

Bundeshaus Mittelbau in Bern. Die Spenglerarbeiten und Holzbedachungen an C. Siegrist-Gloor, Rud. Weiß, Chr. Känel, Ed. Gläser, Ed. Rämi und Bef-Mathys, sämtliche in Bern, ferner an W. Beder in St. Gallen und Ad. Schultheiss, Zinkornamentenfabrik in Zürich.

Landwirtschaftliche Versuchsanstalt auf dem Liebefeld bei Bern. Dachdeckerarbeiten an Fried, Müller in Bern; Spenglerarbeiten an

Fried, Arn und Rud. Schmid-Eberold, beide in Bern; Errichtung der Blitzableitungen an Fr. Lehmann, Schlosser in Bern; die Holzzelementbedachung und damit verbundene Spenglerarbeit an Fried, Soom, Spenglermeister in Bern.

Bahnbau Bauma-Uerikon. Die Arbeiten dieser projektierten Linie sind der Firma Nunari Antoine in Taido (Teissin) übertragen worden und soll mit dem Bau am 1. Juni begonnen werden.

Die Eisenlieferung für die Strafanstalt Regensdorf an Gebr. Pestalozzi u. Cie. und Sul. Schoch u. Cie. in Zürich; für Neu-Rheinau an Gebr. Pestalozzi u. Cie. in Zürich, für die Polizeiaerne an Knechtli u. Cie. in Zürich, für das Laboratorium des Kantonschemfers an Sul. Schoch u. Cie. in Zürich.

Stauffacherstrasse Zürich. Die Erdarbeiten an Schenkel u. Juen in Zürich.

9 Vorfilterwerke im Brauchwasserfilter Zürich an Trotz u. Westermann in Zürich.

Arbeiten zum neuen Sekundarschulhaus Auffoltern a. A. Erdaushub an Caspar Bälti in Auffoltern a. A.; Maurerarbeit an Mosheer u. Kramer in Zürich; Zimmermannsarbeit an Hug, Zimmermeister, Altstetten-Zürich; Isolaten an Adrian Baer in Auffoltern a. A.; Schmiedarbeit an ebendieselben; Glaserarbeit an Hauser in Schaffhausen; Schreinerarbeit an Gauthi in Auffoltern a. A.; Parquetarbeit an ebendieselben; Malerarbeit an Kleiner, Maler in Auffoltern a. A.; Steinhauerarbeit an Seiler in Dietikon; Spenglerarbeit an Huber, Spengler in Obfelden.

Die Errichtung der Kohlenrinnen in der zweiten Abteilung des Gaswerkes in Schlieren an Eugen Kreis in Hamburg, die der Kohlenbehälter hinter den Ofen an Karl Schmid in Genf.

Verschiedenes.

Projektete Arbeiterstadt bei Basel. Herr Architekt Hans Day in Basel, der bekanntlich in der Frage der Arbeiterhäuser die eingehendsten Studien gemacht und für seine bezüglichen Pläne an internationalen Ausstellungen eine Menge erster Preise erhalten hat, tritt speziell für Basel mit einem neuen Projekt auf. Er sagt: Das Bedürfnis nach wirklich billigen und doch freundlichen und solid gebauten Wohnungen, hauptsächlich für Arbeiter, schwachbeholdete Angestellte u. s. w. passend, ist für Basel ein dringendes geworden. Schon vor mehreren Jahren machte ich bei der sich bemerkbar machenden beträchtlichen Landpreissteigerung in hiesigen Blättern die Anregung, der Staat müsse über kurz oder lang für Wohnungen seiner unbemittelten Bürger bedacht sein, heute hat die freisinnige Parteidenselben Gedanken in ihr neues Grossratsprogramm aufgenommen, leider aber ist heute nicht mehr so leicht thunlich, was vor einigen Jahren noch möglich war: die Landpreise auf baselstädtischem Boden sind derart gestiegen, daß entweder der Staat von seinem immerhin in hohem Grade stehenden Eigentum zu geringstem Preise abtreten oder aber auf das Errichten billiger Häuser verzichten muß.

Um diese Nebelstände auszugleichen, hat sich auf meine Initiative hin eine Anzahl Männer zusammengefunden, welche noch in diesem Sommer den Bau billiger Häuser bewerkstelligen wird, und zwar wird der baselstädtische Boden verlassen und die Arbeiterstadt auf das Gebiet von Baselland verlegt. Dort kann noch verhältnismäig billiges Land erworben und können im Gegenjaz zur Stadt (die in ihren neuen Gesetzen und Verordnungen alles vorsah, nur nicht daran dachte, daß auch unbemittelte Leute baubedürftig werden können) auch die nötigen Straßen und Bauten den vorhandenen Verhältnissen angepaßt werden.

Zwischen Neuallschwyl und der baselstädtischen Grenze liegt ebenes Terrain, ca. 500 m vom neuen Tram-Endpunkte und in der Luftlinie nur $2\frac{1}{2}$ Kilometer vom Mittelpunkte der Stadt (Münster) entfernt, das für diesen Zweck als dienlich erachtet wurde, außerdem steht auf dem Birselfeld, nahe der protestantischen Kirche, ähnliches Terrain zur Verfügung, der Parzellierungsplan ist so gefertigt, daß die Häuser sämtlich mit hübschen Gärten versehen sind und in Gruppen von 2 bis 8 Stück im Grünen stehen.